

Der Bote vom Niensthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 4.

Samstag den 10. Januar

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad betreffend.

Da ungeachtet der Belehrungen über die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad allein stattfinden kann, und über die Zeugnisse, welche den Aufnahmege suchen beizulegen sind, dieselben noch immer sehr häufig ganz unvollständig und nicht rechtzeitig einkommen, so findet sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die diesfälligen Vorschriften wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und sämtliche Oberämter hierdurch zu ersuchen, die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher in ihrem Bezirke über nachstehende Erfordernisse zu belehren:

1) Jedes Aufnahmege such muß enthalten:

- a) den Vor- und Zunamen, den Wohnort, das Alter und das Gewerbe des Armen;
- b) seine Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
- c) eine genaue Bezeichnung der Krankheit, ihrer Dauer und der gebrauchten Mittel;
- d) eine Nachweisung, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Armen für den Gebrauch der Badkur nicht vollständig unterstützen können;
- e) einen Nachweis über die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für die Her- und Heimreise, für längern Aufenthalt, für Sterbfälle u. s. w.

Die Notizen zu a. b. und d. sind durch ein gemeinderäthliches, vom Oberamt beglaubigtes Zeugniß, die zu e. durch eine ärztliche Urkunde, und die zu e. durch einen Auszug aus dem Gemeinderäth- und Stiftungsräth-Protokolle zu geben.

- 2) Wer ein solches Ge such einreicht, hat die höhere Entschliesung hierauf und im Gewährungs-falle die Einberufung durch die Badaufsichts-Behörde abzuwarten, indem solche, welche ohne vorherige Bewilligung des Armenbads und ohne von der Badaufsichts-Behörde einberufen zu sein, in Wildbad eintreffen, nach den bestehenden Vorschriften nur gegen Bezahlung der Badtare zum Gebrauche der Bäder zugelassen werden können; diejenigen aber, welchen die erforderlichen Mittel fehlen, in ihre Heimath zurückgeliefert werden müßten.
- 3) Die Aufnahmege suchte sind spätestens bis zum 15. April unter der Adresse: „An die Königl. Badaufsichts-Behörde in Wildbad“ und der Postfreiheit wegen als „Armen-Sache“ bezeichnet einzufenden.

Wildbad den 30. Dez. 1845.

Bad-Aufsichts-Commission.

Vorstehende Bekanntmachung wird den geistlichen und weltlichen Ortsvorstehern des diesseitigen Bezirks hiemit zur genauen Nachachtung zur Kenntniß gebracht.

Gmünd den 9. Jan. 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.
(Vorladung zum Gantver-fahren.)

In den unten genannten Gant-fachen wird die Schulden-Liqui-dation, verbunden mit dem Ver-suche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten

Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf den betreffenden Rathhäusern mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erschei-

nen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter ver-treten zu lassen. Falls kein An-stand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Be-

stätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Ganisache

1.

des **Josef Waibel**,
Bürgers und Bauern zu
Spraitbach,
Mittwoch den 21. Januar 1846.
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr;

2.

des **Gottlieb Weber**,
Bürgers und Schuhmachers zu
Rechberg,
Freitag den 30. Januar 1846.,
Morgens 8 Uhr;

3.

des **Anton Klogbücher**,
Bürgers und Bäckers zu
Waldstetten,
Dienstag den 10. Februar 1846.,
Morgens 8 Uhr;

und 4.

des **Franz Ostertag**,
Bürgers und Schmiedmeisters zu
Spraitbach,
Donnerstag den 12. Febr. 1846.,
Morgens 8 Uhr.
Den 20. Dez. 1845.

Oberamtsrichter
Straub.

G m ü n d.

(A u f f o r d e r u n g.)

Der Uhrenmachergehilfe Josef Weber von Weissenstein steht gegenwärtig wegen Unterschlagung von mehreren Uhren, welche ihm zur Ausbesserung übergeben worden sind, hier in Untersuchung. Da nun begründeter Verdacht vorhanden ist, daß derselbe von noch weiteren Personen in hiesiger Gegend, außer den bereits bekannten, Uhren erhalten und unterschlagen hat, so werden alle diejenigen, welche dem Weber Uhren anvertraut und solche nicht mehr zurückerhalten haben, aufgefordert,

ungesäumt Anzeige hieher zu erstatten.

Den 6. Januar 1846.

R. Oberamtsgericht.
G. M. Tiefsting.

G m ü n d.

(Polizeiliche Warnung, den Handel mit Wildbrät betr.)

Schon durch ältere Verordnungen ist der Handel mit Wildbrät einer genauen polizeilichen Kontrolle durch Ausweis über die Rechtmäßigkeit des Erwerbs unterworfen, und damit dem verderblichen Gewerbe der Wilderei so viel möglich entgegengearbeitet werde, werden in Folge höherer Anordnung jene Verordnungen wieder ins Leben gerufen und zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von nun an Jeder, der sich mit dem Wildbräthandel befaßt, sich über die Rechtmäßigkeit des Erwerbs genügend auszuweisen habe und er durch den Ankauf von Wildbrät, das nicht erwiesenermaßen auf erlaubtem Wege erworben wurde, sich einer strafbaren Begünstigung des Vergehens der Wilderei verdächtig, beziehungsweise schuldig mache und hiernach seine Uebergabe an die betreffende Behörde zur Folge haben müßte.

Den 27. Dez. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gläubiger-Aufruf.)

Behufs der Richtigstellung der Verlassenschafts-Theilung der kürzlich verstorbenen Ehefrau des weil. Dominikus Hartmann, gewesenen Goldarbeiters dahier, werden alle diejenigen, welche an deren Verlassenschaft aus irgend einem Grunde Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen fünfzehn Tagen um so zuverlässiger bei dem dahiesigen Gerichts-Notariat anzumelden, als es die Säumigen sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei Auseinandersetzung der Hartmann'schen Verlassenschafts-Sache mit ihren Forderungen unberücksichtigt bleiben und

ihnen nur das dreijährige Absonderungs-Recht vorbehalten würde.

Den 9. Januar 1846.

R. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.

vd. Gerichts-Notar
Ratner.

H e u b a c h.

(F r u c h t - V e r k a u f.)

Die Stiftungs-Pflege dahier bringt am

Montag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

—: 50 Scheffel Haber
und

—: 15 Scheffel Dinkel
im öffentlichen Aufstreiche auf hiesigem Rathhause zum Verkauf; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 2. Jan. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Dometsch.

Kirchenkirnberg,

D. M. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Wege der Hülfsvollstreckung zum Verkaufe ausgesetzt:

1) dem Johann Georg Frits,
Bäcker in Kirchenkirnberg:
ein 2stöckiges Wohnhaus (das frühere Schulhaus) mitten im Weiler, mit gewölbtem Keller und Hofraithe;

$\frac{1}{2}$ Viertel 6 $\frac{3}{4}$ Rthn. Acker;

2) dem Gottlieb Furch vom Thäle:
der 4te Theil an einem 1stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit Keller und Hofraithe;
1 Brtl. Wiesen und Garten beim Haus, und

die Hälfte an 1 Morg. 3 Brtl. Acker auf der Markung Eichenkirnberg.

Zur Vornahme der Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf

Montag den 26. Januar k. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt, wozu die Kaufsliebhaber, auswärtige unbekannte mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das Rathszimmer in Kirchenkirnberg eingeladen werden.

Den 24. Dez. 1845.

Gemeinderath.

Rathschreiber Trukenmüller.

K a i s e r s b a c h,
D. A. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird nachstehenden Personen die hienach bezeichnete Liegenschaft zum Verkaufe ausgesetzt:

- 1) dem Ziegler Johs. Rembold von hier:
eine Ziegelhütte mit 2 Wohnungen, Scheuer und Stallung;
2 Morg. Aker und Garten;
2 Morg. 15 Rth. Wiesen und
1/2 Bril. 15 Rth. Baumgarten;
- 2) dem Jg. Johann Georg Schaal von Gebenweilergöbren:
ein 1stodriges Wohnhaus und
7 Morg. Aker im Sommerhau.
- 3) dem Michael Hägele von Ebersberg:
ein 1stodriges Wohnhaus mit
Stube, Kammer, Küche und
Scheuren-Einrichtung;
1/2 Morg. 5 Rth. Land;
31,4 Rthn. Gras- und Baum-

Garten;
1 Morg. 21,2 Rthn. Wiesen.
Zur Vornahme der Verkaufs-
Verhandlungen ist
Dienstag der 27. Januar k. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
festgesetzt, und werden Liebhaber,
auswärtige mit obrigkeitlichen Prä-
dikats- und Vermögens-Zeugnissen
versehen, hiezu eingeladen.
Den 24. Dez. 1845.

Gemeinderath.
Schultheiß Trukenmüller.

L i n d a c h.

(Geld auszuleihen.)

Es können sogleich gegen ge-
setzliche Versicherung 200 fl. bei
der Stiftungs-Pflege dahier zu
4 1/2 pCt. erhoben werden.

Stiftungs-Pfleger
Stegmaier.

G m ü n d.

200 fl. Pfliegenschaftsgelder liegen
gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat — bei Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

(V e k a n f t m a c h u n g.)
Die Winterzeichnungsschule für
die Gesellen und Lehrlingen der
Maurer-, Steinhauer- und Zim-
mergewerke hiesigen Zunftverbands
beginnt am Mittwoch den 14.

Januar d. J. und werden die-
selben hienit aufgefordert, recht
zahlreich zu erscheinen. — Das
Local, in welchem der Zeichnungs-
Unterricht erteilt wird, ist in der
Wohnung des städtischen Bau-
Aufsehers Obmann Franz, in
der sog. Schmalzgrube dahier.

Die Schultheißenämter werden
gefälligst ersucht, dieses den be-
treffenden Gesellen und Lehrlingen
ihrer Gemeinde bekannt zu machen.
Den 6. Jan. 1846.

Für den Obmann:
Oberzunftmeister Köhler.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Die Leichengelds-Anstalt
dahier betr.)

Am nächsten Montag den 12.
d. M., von 12 bis 3 Uhr Nach-
mittags, findet abermal eine Auf-
nahme in gedachten Verein in
meinem Hause Statt, mit der
Bemerkung, daß sodann vor dem
Monat Juli d. J. einer Anmel-
dung um Aufnahme nicht mehr
Folge gegeben werden kann.

Zugleich wird der Rechenschafts-
Bericht des Vereins, wie derselbe
im Boten vom Remsthal Nr. 2.
vom 5. Jan. d. J. gegeben ist,
dahin berichtet, daß an Capital
und baarem Gelde vom Jahr 1844.
auf 1845. nicht 1115 fl. 19 fr.,
sondern —: 1225 fl. 19 fr. über-
gegangen sind; somit das Ge-
sammt-Vermögen des Vereins am
Schlusse des Jahres 1845., wie
dasselbst richtig bemerkt, in
—: 2000 fl. 19 fr.

Capital bestehe.

Den 8. Januar 1846.
C. Zeiler.

G m ü n d.

(A u f f o r d e r u n g.)

Nach §. 4. der Statuten des
Kranken-Unterstützungs-Vereins
der Gold-, Silber- und Semilor-
Arbeiter und Graveurs wird die
Liste für diejenigen, welche das
40ste Jahr noch nicht überschritten
haben, geschlossen, und es wird
die Bemerkung noch beigelegt, daß,
wer sich in diesem Monate dem
Vereine nicht anschließt, für immer
ausgeschlossen bleibt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß

noch weitere Teilnehmer dieser
so edlen und zweckmäßigen Anstalt
beitreten möchten, da bis jetzt sehr
erfreuliche Resultate aufzuweisen
sind.

Die Anmeldung zur Aufnahme
geschieht bei dem Vorstand
Richard Vogt.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

500 fl. können sogleich gegen
übliche Sicherheit erhoben werden
bei

Joh. Buhl.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)



Bis Mitte Februar
hat 1000 fl. in einem
oder 2 Posten auszu-
leihen — Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Am verfloffenen Dreikönigsfeste
ging von hier nach Unterbettingen
ein goldene emailirte Steck-
nadel verloren. — Der redliche
Finder wolle dieselbe gegen gute
Belohnung abgeben bei
der Redaktion.

G m ü n d.

(V e r s t e i g e r u n g.)

Die Unterzeichnete ist gesonnen,
mehrere ihr entbehrlich gewordene
Fahrris-Gegenstände am
Montag den 12. Januar,
Vormittags 9 Uhr;

in ihrer Behausung im öffentlichen
Auffstreich gegen gleich baare Be-
zahlung zu verkaufen; nämlich:
etwas Messing, Kupfer, Zinn und
Eisen, Mannskleider, Schrein-
werk, eine Parthie Kirschbäumene
und eichene Bretter, eine 12 Schuh
lange starke eichene Diehle, einen
zweiräderigen und einen Schub-
farren, 2 Stoduhren, einige Fä-
ser, Leitern und sonstigen Haus-
rath. — Hiezu ladet Kaufslieb-
haber ein

Roßgerber Eisele's
Wittwe.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis, für
einen ledigen Herrn oder eine
kleine Familie, hat sogleich oder
bis Lichtmess zu vermieten —
Wer? sagt die Red.

G m ü n d.

Ein großes geräumiges Logis, bestehend in einem heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, einer geräumigen Küche nebst Platz zum Holz, hat zu vermieten — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis in der Mitte der Stadt ist bis Lichtmesß zu vermieten.

Das Nähere sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist Willens, sein Haus mit neu eingerichteter Feuerwerkstätte aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Johann Schliemann, Schlossermeister.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Unterzeichneter empfiehlt sich in Verfertigung und Reparaturen aller Gattungen von Uhren, Spielwerken und Turmuhren, und bietet unter Zusage billigster Preise und schneller Bedienung um geneigten Zuspruch.



Fidel Guter, Uhrmacher, wohnhaft bei Obsthändler Jos. Schmid in der Ledergasse.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an alle mögliche Reparaturen an Uhren vornehme, und werde stets bemüht sein, durch schnelle und billigste Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.



Indem ich für jede von mir gefertigte Reparatur 1jährige Garantie leiste, empfehle ich mich zu zahlreichem Zuspruch.

Michael Genble, wohnhaft bei Metzgermeister Jg. Debler auf dem Entengraben.

G m ü n d.

Ganz guten Pferde-Dünger verkaufen die Fabrik-Inhaber Kott, Walter & Forster.

G m ü n d.

Mehrere Wagen Dung sind zu kaufen — bei Wem? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft, wie sie hienach beschrieben, zu verkaufen, und ladet die Liebhaber zu der auf

Montag den 2. Febr. 1846. festgesetzten, Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zum Löwen stattfindenden öffentlichen Verhandlung mit dem Beifuge hieher ein, daß auch vorher ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann; Auswärtige jedenfalls mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Vermögen und Prädikat sich auszuweisen haben.

Die zum Verkauf ausgetobenen Gegenstände sind:

ein 2stockiges Wohnhaus samt Scheuer unter Einem Dach, mit theilweiser Gerberei-Einrichtung, namentlich 2 Sohlledergruben, 5 Ziehlöcher und einem 1/2eimerigen kupfernen Kessel, an der von Stuttgart nach Hall führenden Hauptstraße gelegen;

eine 1stockige Gerberei-Workstätte außerhalb der Stadt, mit 1 laufenden Brunnen, 1 Sauergarbe, 4 Sohllederfarben, 2 Aescher und eine Weiche;

ein 1stockiges Häuschen bei der hiesigen Lohmühle zur Aufbewahrung von Rinden;

1/2 Brtl. Gemüsegarten, ungefähr 4 Mrg. Acker und ca. 1 1/2 Mrg. Wiesen.

Gebäulichkeiten und Güter sowohl sind in gutem Zustande; auch wird die zur Gerberei-Einrichtung gehörige Fahrniß mitverkauft.

Zur Berücksichtigung wird noch erwähnt, daß außer der hiesigen gehörigen Lohmühle eine Mahlmühle eine halbe Stunde von hier entfernt liegt, woselbst der Saft

gemachten Loh auf 10 fr. zu stehen kommt.

Die nähern Kaufsbedingungen werden bei der Verhandlung selbst bekannt gemacht werden.

Den 10. Dez. 1845.

Jung Friedrich Bohn, Rothgerber.

W e l z h e i m.

(Feile Faßdauben.)

Die Unterzeichnete hat ca. 200 Stück eichene Faßdauben zu verkaufen, 110 Stück zu 4 1/2 lang, 90 Stück 4 lang; 60 Stück dergleichen Bodenstücke. Das Holz ist von ausgezeichnete Qualität und kann jeden Tag zur Einsicht genommen und gekauft werden.

Gottlieb Bauer's Wittwe.

G m ü n d.

Gesunde Kartoffeln sucht zu kaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Schreinermeister sucht einen jungen Menschen in die Lehre. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Sogleich oder bis Lichtmesß hat ein Logis zu vermieten

Georg Beck,

Schuhmachermeister, beim Waldstetterthor.

G m ü n d.

Es sucht Jemand ein Krautland vor dem Schmidthor zu pachten oder in annehmbaren Zielern zu kaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat die Ehre, den Herren Jagdliebhabern anzuzeigen, daß von heute an bei ihm seine Patent-Stuis (Jagdmaschinen) zum sichern Aussetzen der Zündhütchen auf die Pistons (Zündkegel) der Flinten und Pistolen, welche äußerst schnelle und sichere Beförderung leisten, in allen Sorten Zündhütchen und Zündkegeln um billige Preise zu haben sind.

Bapt. Keller, Gillocheur, in der Waldstettergasse.

Fruchtschranne Smünd.

Den 7. Januar 1846.

Verkauft:

Kern, das Simri für	2 fl. 29 kr. —.	8 $\frac{3}{8}$ Schfl.
" " " "	2 fl. 26 kr. —.	$\frac{3}{4}$ "
" " " "	2 fl. 24 kr. —.	18 $\frac{1}{3}$ "
" " " "	2 fl. 23 kr. —.	9 $\frac{1}{8}$ "

Mittelpreis vom Kernen 2 fl. 25 kr. 1 hl.

Im Ganzen wurde in hiesiger Schranne verkauft:
— 319 Simri.

Es kostet der Vierling Schönmehl 28 kr. —
Der Gpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 24 kr.
Der Kreuzerweck muß wägen 5 $\frac{1}{2}$ Loth.

Der Vatermörder.

(Fortsetzung.)

Die arme Mutter warf sich John zu Füßen und beschwor ihn mit Thränen, ihr doch ihren Sohn nicht zu rauben. Allein ihre Bitten waren fruchtlos. Nichts war im Stande, den Entschluß des jungen Mannes wankend zu machen; er erklärte Lea, daß sie ihren Sohn nur noch einen Tag um sich haben werde.

An der Hoffnung verzweifelnd, ihn zu erreichen, bat sie jetzt nur noch um die Vergünstigung, bis zum letzten Augenblick sie mit ihrem Kinde allein zu lassen. John willigte in diesen ihren Wunsch und stand auf, um auszugehen. Er war an der Schwelle, als Lea ihn nochmals zurückrief, ihm um den Hals fiel und einen langen Kuß auf seinen Mund drückte. Diesen Ausritt, diese zärtliche Aufregung konnte sich der junge Mann für dießmal nur mit Mühe erklären, allein er hatte Mitleid mit Leas Schmerz und entfernte sich.

Den andern Tag trat er gegen Mittag in ihr Zimmer, um ihr die Ankunft der Personen zu melden, welche ihr Kind mitfortnehmen sollten, allein sie war nicht da. Er pochte an die Thüre des Cabinetes, er erhielt keine Antwort. Er öffnete das Cabinet, es war leer. Er fragte die Amme und die Dienstboten, ohne Erfolg. Niemand wollte Lea gesehen haben... Lea war entflohen — mit ihrem Kinde verschwunden.

Er stand einen Augenblick wie vom Donner gerührt da; da warf er sich auf ein Bett und ergoß sich in ein Heulen und Fluchen. Lange Zeit war er eine Beute heftiger Convulsionen. Plötzlich sprang er auf, rief seinem Stallknecht, ließ das Pferd satteln, schwang sich hinauf und ritt im Galopp davon, ohne jedoch zu wissen, nach welcher Richtung er sich wenden solle. Sieben Tage lang durchritt er die Umgegend, forschte alle Reisenden aus, die ihm begegneten, fragte alle Gastwirthe und Vorbeigehenden, setzte Summen Geldes demjenigen aus, der ihm irgend eine Spur zu sagen vermöchte, die zur Entdeckung der Entflohenen führen könnte. Allein alle seine Nachforschungen waren fruchtlos und er gab endlich die Hoffnung auf, Lea wieder zu finden. Einige Tage später verließ er England und wurde lange Jahre nicht wieder gesehen.

Ungefähr dreißig Jahre nach dieser Begebenheit starb der Associé und Geschäftsführer der Papierfabrik des Herrn Basil und Compagnie eines plötzlichen Todes. Herr Basil war damals noch im Ausland, wo er sein ganzes Leben zugebracht hatte; sein Buchhalter schrieb ihm sogleich, daß sich die Fabrik wirklich ohne Administration befinde und bat ihn dringend, nach England zurückzukehren und sich selbst an die Spitze des Hauses zu stellen, oder sich einen neuen Associé auszusuchen.

Herr John Basil antwortete auf diesen Brief nicht, fand sich jedoch etwa sechs Monate nach Empfang des Briefes bei seinem Sachwalter ein. Seinem Aeußern nach zu urtheilen war er nun ein Mann von 50 — 60 Jahren. Sein Rücken war gebeugt, seine Gesichtszüge welk, sein Kopf kahl. In seinem Wesen war er ernst und bedächtig, in seinem Blicke lag Zerstreuung. Alles kündigte bei ihm einen Mann an, der von einer firen Idee eingenommen ist.

Er übernahm nun die Verwaltung der Fabrik und in Kurzem schien er all seine Zeit und Kräfte ihr widmen zu wollen. Er ließ das einst von der Bettlerin bewohnte Trümmerhaus abtragen und gründete an seiner Stelle eine Elementarschule für die Kinder der Fabrikarbeiter. Das Haus, wo er seine Jugendjahre verlebt hatte, verkaufte er und baute dagegen eine hübsche Wohnung mitten in jenen Waldplatz, wo man die Zauberin Lea so oft mit ihrem geheimnißvollen Anbeter lustwandeln gesehen hatte. Sobald der letzte Ziegel gelegt war, bezog er ohne Verzug diese neue Wohnung.

Von da an führte er ein sehr einsiedlerisches Leben, floh die Welt und widmete sich mit allem Eifer dem Studium der Mechanik. Es war noch nicht ganz ein Jahr verstrichen und bereits hatte er das Verfahren bei der Papierfabrikation bedeutend vereinfacht. Kurze Zeit später erfand er eine Maschine, deren ausgezeichnete Beschaffenheit ihm gestattete, die Zahl der in der Fabrik verwendeten Arbeiter auf zwei Drittheile zu beschränken. (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 6. Jan. Die Besserung des Krankheitszustandes Sr. Maj. des Königs schreitet immer mehr voran und gibt gegründete Hoffnung zu recht baldiger vollkommener Wiederherstellung des hohen Kranken.

Stuttgart. Vor Kurzem hat eine unbekannt gebliebene Frau, welche auf der Eisenbahn nach Eßlingen fuhr, einen „Gräten“ auf dem Wagen stehen lassen. Als man später nachsah, fand man ein kleines Kind darin. Seit jenem Tag äußert sich der Schwäbische Volkswitz: „die Eisenbahn sei in die Wochen gekommen.“

Stuttgart. Auf dem Schloßplatze ist jetzt die Jubiläumssäule ganz der breiteren Einzäunungen entkleidet und bietet sich nun den Blicken frei und ungehindert dar. Die noch fehlenden vier Statuen, die vier Kreise des Landes darstellend, welche auf die vier

Eckpostamente zu stehen kommen, werden eben in München und die Basreliefs hier in der Metallgießerei von Pelargus gegossen.

Ulm, 7. Januar. Im Laufe voriger Woche hat der Fischer Heinrich Wolfenter bei der sogenannten Teufelsklütze am Fuße der Wilhelmshöhe einen sieben und vierzig Pfund wiegenden Rothfisch gefangen, der vor einigen Tagen ausgehauen und mit 26 fr. per Pfund verkauft wurde. Ein Rothfisch von gleicher Größe und Schwere (ein gewöhnlicher wiegt etwa 20 bis 25 Pfd.) ist vielleicht noch nie in den Gewässern der Donau gefangen worden.

Ulm. In diesem Jahre wird, so viel verlautet, die Zahl der Offiziere bei der Ausrüstungs-Commission vermehrt und wahrscheinlich ein Theil der Geschütze von Lüttich schon auf die Festung beigeleitet werden. Doch werden auch bei andern Gießereien Bestellungen gemacht, ja selbst unsere vaterländischen sollen in Thätigkeit gesetzt werden.

In Marbach sind in der Nacht vom 27. auf den 28. Dez. dem Kaufmann Gottlob Conrad mittelst gewaltigen Einbruchs aus seinem Laden-Comptoir 358 fl. 19 fr. gestohlen und auch ein Schächtelchen mit gesammelten falschen Geldstücken, etwa 100 an der Zahl, mitgenommen worden.

München, 4. Januar. Auf der gestrigen Schranne waren aufgestellt 11,731 Scheffel, wovon 2,174 Schfl. unverkauft blieben. Die Mittelpreise gestalteten sich diesmal: Weizen zu 23 fl. 54 fr., Korn zu 21 fl. 30 fr., Gerste zu 19 fl. 24 fr., und Haber zu 7 fl. 46 fr.; Weizen fiel demnach um 16 fr., und Gerste um 4 fr., wogegen Korn und Haber je um 11 fr. stiegen. Das Umsatz-Capital betrug 183,748 fl.

Preußen. Nach der Schles. Zeitung ist auch den Postbeamten zu Breslau die Abnahme der Schnurrbärte zur strengsten Pflicht gemacht worden.

Magdeburg, 1. Jan. Unsere Zeitung bringt heute die umständliche Erzählung eines schauerhaften Mordes, den ein Familienvater in dem benachbarten Sudenberg an seiner Frau und seinen fünf Kindern, durch Halsabschneiden und Schädeleinschlagen, vollbracht und die verstümmelten Körper den Flammen preisgegeben haben soll. Das Haar sträubt sich, diese gräßliche Geschichte nachzuerzählen.

Oesterreich. Der berühmte Ingenieur-Offizier Sirago ist am 29. Dezbr. 1845. gestorben. Man weiß, daß er die neuen trefflichen Kriegsbrücken erfunden hat; sie machen seinen Namen unsterblich.

Paris. Sehr edle Worte sprach bei der Neujahrs-Gratulation der Erzbischof von Paris an den König von Frankreich, indem er angelegentlich und rührend die Sache der verfolgten Christen im Libanon dem Monarchen ans Herz legte.

Paris, den 1. Januar. Man spricht von einem Vorschlage des Wiener Kabinetts, die Eisenbahnen für den Fall eines Kriegs unter völkerrechtlichen Schutz zu stellen.

Algier. Die Franzosen haben unter General Korte am 23. und 27. Dezbr. nur 20 Stunden von Algier entfernt, zwei kühne Handstreich ausgeführt, und die Resultate sind von der größten Wichtigkeit. Von allen Seiten kommen und unterwerfen sich die Stämme. Eine Masse Waffen und Munition blieben auf dem Schlachtfelde.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben und steht auf Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Bauer, Dr., der Thierarzt wie er sein soll und muß. broch. 1 fl. 12 fr.
 Spruchbuch für das deutsche Volk. br. 48 fr.
 Brude, Handbuch der deutschen Sprache und Orthographie. 2te sehr verm. Aufl. br. 1 fl. 30 fr.
 Hackländer, F. W., Wachtstubenabenteuer. 36 fr.
 Duenstedt, Petrefaktenkunde Deutschlands. 1te Efg. mit Atlas. 2 fl. 42 fr.
 Skizzen aus Nordamerika. In Briefen eines kath. Missionärs. br. 1 fl. 30 fr.
 Grüneisen, Dr., christliches Handbuch in Gebeten und Liedern. br. 1 fl. —
 Silberblicke aus dem menschlichen Leben. Eine Gabe für Jünglinge u. Jungfrauen. 48 fr.
 Recht, Def., über die Fortdauer des menschlichen Geistes nach dem Tode. 48 fr.
 Weitbrecht, meine Rückreise von Deutschland nach Ostindien. Mit 7 Abbild. br. 48 fr.
 Salberg, Dr., Reise nach Java und Ausflucht nach den Inseln Madura u. St. Helena. br. 2 fl. 42 fr.
 Conversations-Lexikon für bildende Kunst. 12te Efg. 36 fr.
 Elster, Dr., vollständige Volks-Gesangschule. 1te Efg. Preis für 3 Efgn. 1 fl. 30 fr.
 Stöveken, H., Clemens August, Freiherr Droste zu Vischering, in seinem Leben, Wirken und Tode. br. 20 fr.
 Döllinger, J., die Reformation, ihre innere Entwicklung u. ihre Wirkungen. 1r Bd. br. 3 fl.
 Buchhandlung von G. Schmid.

Schrannenpreise. (Nach Simri und Scheffel.)

- Heidenheim, 3. Januar. Kernen 2 fl. 20 fr. 2 fl. 15 fr. 2 fl. 3 fr. — Roggen 1 fl. 47 fr. — Gerste 1 fl. 58 fr. 1 fl. 53 fr. 1 fl. 32 fr.
 Winnenden, 31. Dezbr. Kernen 18 fl. 24 fr. — Dinkel 8 fl. 18 fr. 8 fl. 2 fr. 7 fl. 54 fr. — Roggen 15 fl. 12 fr. 14 fl. 8 fr. — Gerste 12 fl. 48 fr. 12 fl. 16 fr. — Haber 6 fl. 5 fl. 46 fr. 5 fl. 18 fr.
 Schorndorf. 8 Pfd. Kernenbrot kosten 32 fr.; der Kreuzerweck muß wägen 6 Loth. — 1 Pfd. Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch 7 fr. Schweinefleisch 8 fr. dto. unabgezog. 9 fr.